

Poppe Folkerts ist dankbar für Reiseerfahrungen

TEIL 17 Der Norderneyer Maler sitzt Weihnachten 1901 zusammen mit Prinz Adalbert am Tisch und raucht mit ihm Zigarren

Die Weihnachtslieder tönen brausend über das Wasser zu den englischen Schiffen und nach dem Land hinüber.

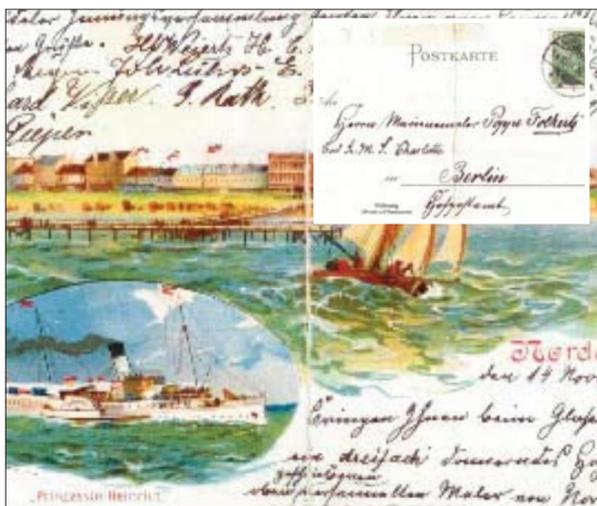
VON KARL WELBERS

NORDERNEY – Am 15. November 1901 wird man am Nachmittag in Syrakus/Sizilien einlaufen. Die Reise dorthin verlief sehr ruhig und Folkerts konnte auf dem Schiff tüchtig arbeiten. Es ist vorgesehen, in Syrakus 14 Tage zu bleiben, Gelegenheit zum Malen wird er dort reichlich finden.

Postkarte von Norderney

In Syrakus erreicht ihn eine Karte der Norderneyer Malerinnung sowie ein Glückwunschschreiben des Norderneyer Bürgermeisters Schlüter zu den Ehrenzeichen und Orden von Konstantinopel. Die Postkarte der Malerinnung trägt die Beschriftung: „Aus fideler Innungsverammlung senden Ihnen vom Heimatstrand die herzlichsten Grüße: H. Weierts – H.C. Müller – A. Herren – G. Sasse – Georg Meyer – Joh. Lührs – E. Uden – Gottfried Sasse – H. Garrels – Gerhard Visser – G. Rath – J.G. Folkerts – Fr. Weierts – Lucas Pieper den 14. November 1901.“

Bringen Ihnen beim Glase Bier ein dreifach donnerndes Hoch, die oben geschlossen versammelten Maler von Norderney!“



Postkarte der Norderneyer Malerinnung an Poppe Folkerts (Adressfeld Foto oben) vom 14. November 1901 in Zusammenhang mit der Auszeichnung in Konstantinopel. PRIVATBESITZ

Weihnachten 1901

Die Reise geht weiter über Tarent in der Region Apulien (Süditalien) zur griechischen Insel Korfu, die etwa auf der Höhe des italienischen Stiefelabsatzes liegt. Über Korfu sagt Folkerts seiner Schwester, dass es wunderschön ist, doch Capri sei viel, viel interessanter und romantischer. Hier zeigt sich wieder einmal seine besondere Vorliebe für Italien.

Weihnachten 1901 wird auf der „Charlotte“ bei wunderbarem Wetter – vor Korfu liegend – gefeiert. Am Heiligen Abend war es an Bord sehr feierlich und schön. Das Oberdeck war wie eine mit Flaggen und Palmenwedel geschmückte Kapelle hergerichtet. Die gesamte Besatzung war zur Predigt des Pfarrers erschienen und die Weihnachtslieder wie „Stille Nacht – Heilige Nacht“ tönten brausend über das Wasser zu den englischen Schiffen und nach dem Land hinüber. In der Messe wurde anschließend der Weihnachtsbaum angezündet und jedermann bekam seine Weihnachtsgeschenke. Es folgte ein tadelloses Diner und nach dem Verlesen der Weihnachtszeitung wurde mit dem Kommandanten ein Glas Sekt getrunken. Prinz Adalbert teilte mit seinen Tischnachbarn – zu denen auch Poppe Folkerts gehörte – seine guten Zigarren und war dankbar für die ihm von Folkerts überreichten Aquarelle.



Die SMS „Charlotte“ vor Venedig – am Markusplatz – im Januar 1902. Aufnahme aus dem Fotoalbum Poppe Folkerts'. POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

Tage auf See

Über das Adriatische Meer geht die Reise im Januar zunächst nach Triest. In diesen Tagen auf See bleibt Zeit zum Nachdenken und Malen. Von Silvester und dem Neujahrsfest gäbe es wenig oder gar nichts zu erzählen. Es fanden die üblichen Spiele statt und im Gottesdienst spricht der Herr Pfarrer vorzüglich. Danach gab es ein vorzügliches Diner mit verschiedenen Weinen. In diesen Tagen hat Poppe Folkerts viel damit zu tun, Fotos zu machen und Bilder für das Reisealbum zusammenzustellen. Die Herren in der Messe – auch der Kommandant – haben einen Wunsch: Sie wollen ihm kleine Bilder abkaufen, doch er ist ihnen zu teuer.

Kaltes Triest

In Triest am 16. Januar 1902, das damals noch zu Österreich gehörte, warten kühle Temperaturen auf die „Charlotte“. Der Generalkonsul kommt an Bord – „Hui wie kalt ist Triest“ schreibt Folkerts „...doch die österreichischen Offiziere seien dafür umso lebenswürdiger“.

Schönes Venedig

Nach Venedig – es ist der 28. Januar 1902 – haben alle bedauert, dass der Aufent-

halt nur knapp sieben Tage dauerte. Leider spielte das Wetter ebenfalls nicht so ganz mit, denn Nebel und Kälte verhinderten eindrucksvolle Fotoaufnahmen und Folkerts konnte nur zwei Studien flüchtig malen. Die Kunstschätze allerdings, die Venedig aufzuweisen hat, entschädigten den Betrachter. Der Marktplatz sei so erhalten und ideal schön, wie er von mehreren Hundert Jahren einmal war. Und Poppe Folkerts fügt in einem Brief an seine Schwester ergänzend hinzu: „...Leider läßt sich nicht alles so ausführlich beschreiben, doch jeder der eine Reise nach Italien macht, soll nicht versäumen, Venedig aufzusuchen“.

Imposantes Malta

Die nächste Station der Reise soll Malta sein. In Venedig wird am 28. Januar 1902 um „1 ½ Uhr“ der Anker gelichtet und nach fünf Tagen auf See läuft die „Charlotte“ am Morgen des 3. Februar in den Hafen von Malta ein. Malta ist eine imposante Festung von der drohend die Kanonen blicken. Hoch erheben sich Festungstürme und Mauern und sichern die Stadt. Der Aufenthalt hier währt nur kurz, denn am 5. Februar geht

es wieder in See in Richtung Vigo (Galicien) im äußersten Nordwesten Spaniens.

Die Heimat ruft

Die Heimat rückt immer näher und Poppe Folkerts freut sich schon sehr auf das Wiedersehen mit den Geschwistern und der Heimat – auch auf Berlin. Es beginnt allmählich eine gewisse Aufgeregtheit an Bord. Alle sprechen von Urlaub, Abfahrt der Züge nach Berlin, Osterfest und Ausflüge und so weiter.

Interessantes Vigo

In Vigo hält man sich einige Tage auf, doch große Dinge ereignen sich nicht. Vigo ist eine schöne Stadt am Atlantischen Ozean und es gibt Begegnungen mit russischen Offizieren von einem Torpedozerstörer, die zum großen Diner eingeladen sind. Diese sind von Le Havre nach Ostasien unterwegs und geben sich recht deutschfreundlich. Das Sanitätspersonal hilft einem schwer Verwundeten von einem englischen Dampfer und in einer Nacht muss die Mannschaft einen kleineren Brand an Land löschen.

Ein dankbarer Maler

Am 3. März 1902 schreibt Folkerts aus Falmouth an seine Schwester Elise, dass es nur noch knapp 14 Tage bis zum Wiedersehen sind. Die Besatzung wird immer aufgeregter, es geht für alle nach Hause, aber vorher kommt noch der Kaiser an Bord. Dankbar ist unser Künstler, dass er diese Reise mitmachen durfte. „...Was ich alles gesehen, gelernt und in mich aufgenommen habe, wird für mein ganzes Leben von großem Nutzen sein...“. Er wird noch Aufnahmen zu machen haben von der Inspektion der Kadetten und auch das Haus von Prinz Adalbert müsse er sich auf Einladung ansehen, wo dann später Bilder von ihm hängen werden. Am 15. März 1902 trifft Poppe Folkerts wieder in Kiel ein.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER



KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik 1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden Seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau-meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren. 1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



Vigo, 15. Februar 1902. Bleistift und Deckweiß auf Papier.